

## Schlusswort

*Prof. Dr. Hans Richter*

Meine Damen und Herren,

der heutige 5. Technologietag Mitteldeutschland hat das Leistungsvermögen der Photovoltaik als zukunftsorientiertem und -trächtigem Industriezweig im Wirtschaftsraum unterstrichen und aufgezeigt, wie den Herausforderungen im globalen Wettbewerb zu begegnen ist und damit auch Perspektiven sichtbar gemacht, wie er weiter an Bedeutung gewinnt. Dies unterstrichen die Vorträge, die dazu geführten Diskussionen und die Gespräche an den Ausstellungsständen. Dafür sei Ihnen ganz herzlichst gedankt. Sehr gefreut haben wir uns auch darüber, dass die Studenten unser Angebot zur Teilnahme nicht nur angenommen, sondern darüber hinaus sich eindrucksvoll an den Diskussionen beteiligt haben. Die GFWW wird die Tagungsunterlagen als CD und in einer Printversion zusammenstellen und Ihnen zusenden.

Als Resümee lässt sich als erstes folgendes feststellen. Die Photovoltaik etabliert sich zunehmend als konkurrenzfähiger Wirtschaftszweig, ist exportorientiert und ist nicht nur ein neues, attraktives, wachstumsorientiertes Applikationsfeld der Halbleiterindustrie, sie stellt auch den wachstumsstärksten Zweig der Energiewirtschaft dar. Der Wirtschaftsraum Mitteldeutschland/Hauptstadtregion Berlin-Brandenburg verfügt über eine fast komplette Wertschöpfungskette, beginnend bei der Fabrikplanung über die Herstellung spezifischer Werkstoffe und kompletter Ausrüstungslinien, verschiedenste Wafer- und dünn-schichtbasierte Technologien der Zellfertigung, Modulfertigung, Test und Zuverlässigkeitsprüfung, Gestellsysteme bis hin zu Varianten der PV-Gebäudeintegration und zu kompletten Kraftwerken, begleitet von einer attraktiven und sich im Ausbau befindlichen Hochschul- und Forschungslandschaft und Initiativen zur Sicherung des Fachkräftebedarfs. Die notwendige Beherrschung der damit verbundenen komplexen Organisationsstrukturen inklusive der Logistik in einer überschaubaren Region war immer eine der Stärken der deutschen Wirtschaft und ist sowohl Herausforderung als auch Chance, die Attraktivität des Wirtschaftsraums weiter zu erhöhen. Damit würden die Starken eine weitere Stärkung erfahren. Mit Premiumqualität, Lösungen zur Kostenreduzierung und flexiblen, sich an z. T. divergierenden Marktansprüchen orientierenden Lösungen sind Konzepte da, die Position auf den globalen Märkten weiter auszubauen.

Zwischenzeitlich werden weitgehend auch die Erfolgsfaktoren, wie sie an ein konkurrenzfähiges, global agierendes Photovoltaik-Cluster zu stellen sind, erfüllt. Wie von Senator Wolf angesprochen, sollten wir uns als ein ostdeutsches Cluster, das nach außen

offen ist, verstehen. Neben „Silicon Saxony – my favorite place“ als dem in Europa führenden Mikroelektronik-Cluster würde sich damit ein weiteres halbleiterbasiertes Hightech - Cluster etablieren, sogar mit der Chance auf Synergieeffekte zwischen den Clustern und zur Energiewirtschaft. Als mögliches Label, das dieses international deutlich sichtbar macht, bietet sich an, den auf dem 4. Technologietag vorgeschlagenen Begriff „SolarBelt“ aufzugreifen und die erforderlichen länderübergreifenden Diskussionen zu führen. Ich würde mich sehr freuen, wenn aus dem Kreis der Teilnehmer dazu Rückäußerungen eingehen würden.

Vielen Dank an die Förderer, die unserer Bitte auf finanzielle Unterstützung des Technologietages entsprochen haben. Dank den Referenten, Moderatoren, den Teilnehmern für ihre Diskussionsbeiträge und nicht zuletzt dem Organisationsteam, Frau Annette Lubasch (GFWW), Herrn Manfred Aigringer (GFWW) und Frau Mona Fickert (TSB), das mit außerordentlichem Engagement bei der Vorbereitung, dem reibungslosen Ablauf und die Konferenzatmosphäre mit geprägt hat.

Im Namen aller Veranstalter danke ich Ihnen für die Teilnahme und wünsche uns allen noch angenehme Gespräche und eine gute Heimreise. Lassen Sie uns die aufgenommenen Kontakte vertiefen und ausbauen.